

Elke Schieber

Das Archiv des Filmmuseums Potsdam

1998

Veröffentlichungsversion / published version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schieber, Elke: Das Archiv des Filmmuseums Potsdam. In: *Filmblatt*. Filmblatt 7, Jg. 3 (1998), Nr. 7, S. 30–31.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Filme, die in Hessen nur gedreht, aber nicht produziert wurden, sind nicht berücksichtigt. Unerwähnt bleiben reine Fernsehproduktionen, Industrie-, Lehr- und Werbefilme. Dieses Pilotprojekt ist „work in progress“. Es wurde dem Deutschen Filmmuseum durch Unterstützung des Kuratoriums junger deutscher Film ermöglicht.

Deutschen Filmmuseum (Hg.): **Die Hessische Filmografie**, Frankfurt am Main 1998, 249 Seiten, DM 15,- plus DM 5,- Versandkostenpauschale
Bezug: Deutsche Filmmuseum, Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main.

Nachlaß des Grafikers Erich Meerwald

Dem Archiv des Deutschen Filmmuseums ist es erneut gelungen, den Nachlaß eines Grafikers zu erhalten, der überwiegend in der filmbezogenen Werbung arbeitete. Nach entsprechenden Arbeiten von Georg Schubert (1910, Berlin - 1994, Heidelberg) und Bruno Rehak (1910, Prag - 1977, Frankfurt/M) erhielt das Museum das gesamte noch erhaltene grafische Werk des 1973 in Darmstadt verstorbenen Malers und Gebrauchsgrafikers Erich Meerwald. Der Nachlaß des am 19. Dezember 1895 in Berlin geborenen Meerwald umfaßt u.a. frühe Arbeiten für die Deutsche Lufthansa, Entwürfe für Telegrammschmuckblätter und Briefmarken, Banknoten sowie mehrere hundert Vignetten, Entwürfe und Plakate zur Filmwerbung. Seit den dreißiger Jahren arbeitete der Autodidakt Meerwald hauptsächlich für die Terra, Deutsche Fox, Bavaria und die Ufa. Nach dem Zweiten Weltkrieg gestaltete er Werbekampagnen u.a. für Columbia, Metro-Goldwyn-Mayer, Universal und den Prisma-Verleih.

Das Archiv des Filmmuseums Potsdam von Elke Schieber

Die Geschichte des Archivs hängt mit den Gründungsmodalitäten des Filmmuseums Potsdam zusammen. Der spontanen Idee, nach der Rekonstruktion des Marstalls, einzig erhaltenes Gebäude des Potsdamer Stadtschlusses, ein Filmmuseum einzurichten, folgte 1981, nach Abschluß der Arbeiten, die Tat. Zu sehen waren zunächst eine Filmtechnik-Ausstellung und fast täglich Filme im knapp 100 Plätze umfassenden Kino. Erst 1983 wurde das gesamte Haus mit einer ständigen Ausstellung zur deutschen Filmgeschichte für Besucher zugänglich. Die Exponate stammten im wesentlichen über einen Kooperationsvertrag aus dem Staatlichen Filmarchiv. Von den erwähnten film- und kinotechnischen Geräten abgesehen, hatte das Museum keine eigene Sammlung. Im Jahre 1990, als sich auch die Strukturen und Eigentumsverhältnisse der Filmbetriebe und der Status des Staatlichen Filmarchivs in Folge der gesellschaftlichen Ereignisse änderten, machte sich dies schmerzhaft bemerkbar.

Mit der Konzeption für eine neue Dauerausstellung, die sich mit der Babelsberger Geschichte von 1912 - 1992 auseinandersetzen sollte, begann nun der Aufbau eines eigenen Archivs. Gesammelt wurden in der Umbruchzeit vor allem Zeugnisse der DDR-Filmgeschichte, um sie im Strudel der Ereignisse vor der Vernichtung zu bewahren. Vorübergehend brachte man die schnell wachsenden Sammlungen auf dem Universitätsgelände am Bahnhof Griebnitzsee unter. 1995 konnte endlich ein neues Domizil, nördlich des Zentrums, in Potsdam-Bornstedt, bezogen werden. Hinzu kamen eine Restaurierungswerkstatt, Lager- und Büroräume sowie eine Handbibliothek.

Gesammelt werden - neben Filmtechnik - alle Materialien, die mit Filmen, ihren Schöpfern und der Kinoauswertung zu tun haben, wobei das nationale Filmschaffen im Zentrum steht: Fotos (mittlerweile über 500.000), Szenenbild- und Kostümentwürfe, Modelle, Kostüme, Werbeträger (Plakate, Programme, Werbefotos, Starpostkarten), Schriftgut (persönliche Dokumente, Produktionsunterlagen u. a.), Drehbücher (vor allem zu DEFA-Filmen und gegenwärtigen Produktionen potsdamer Firmen), Foto-Negative, Filme und Filmausschnitte, Bücher und Zeitschriften, Nachlässe bzw. Konvolute einzelner oder zu einzelnen Personen (vor allem aus dem Bereich der DEFA). Zu den wichtigsten Beständen zählen die Nachlässe von Werner Bergmann (Kameramann), Albert Wilkening (u. a. Direktor der DEFA), Hans Kieselbach (Kostümbildner), Alfred Hirschmeier (Szenenbildner) sowie Teilnachlässe von Arzen von Cserépy (Regisseur) und Hans Albers; ferner Konvolute zu Zarah Leander und zum Set Design (Oskar Pietsch, Paul Lehmann, Harry Leupold, Georg Wratsch, Marlene Willmann, Christiane Dorst u.a.).

Die technische Sammlung stellt inzwischen einen repräsentativen Querschnitt durch die Entwicklung der Film- und Kinotechnik dar. Die bedeutendsten Exponate sind das originale Bioskop der Brüder Skladanowsky (eine Dauerleihgabe des ehemals Staatlichen Filmarchivs) und eine Welte-Kino-Organ, die im Kino bei besonderen Stummfilmvorführungen ertönt. Professionelle Aufnahme-, Bearbeitungs- und Wiedergabetechnik, auch solche aus dem Amateurbereich, zählen zur etwa 2000 Exponate umfassenden Sammlung. Darüber hinaus wird die Sammlung komplettiert durch Unterlagen zu Geräten, Firmen usw. und eine Technik-Bibliothek.

Museumsbesucher, die besonders an Film- und Kinotechnik interessiert sind, können nach Anmeldung ein sich als Schausammlung präsentierendes Depot im Archiv besuchen. Besuch und Nutzung des Archivs nach Voranmeldung.

Postadresse des Archivs: Filmmuseum Potsdam, Marstall, 14467 Potsdam

Telefon Archiv: 0331 - 56704 11 / Fax: 0331 - 56704 20

Email: filmmuse@brandenburg.de

Öffnungszeiten des Museums: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr (Ausstellungen); Kinovorführungen von Mittwoch bis Sonntag.